***Gottesdienst zum Mitnehmen/ 13.03.2022/ Reminizere/ Prädikantin Anja Janßen***

**Wochenspruch: Gott erweist seine Liebe zu uns darin,dass Christus für uns gestorben ist,als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)**

**Eingangslied:** EG 98 Korn, dass in die Erde

**Eingangsgebet:** Lebendiger Gott, heute ist die Zeit und hier ist der Ort, an dem du uns alle nahekommen willst. Erfülle uns mit deinem Geist und hilf uns, dein Wort zu hören. Als Botschaft an uns, als Nachricht, die unsere Herzen bewegen will. Zeige uns die Wege, die du uns führen willst und die Orte an denen du uns begegnen willst. Amen

**Lesung: Johannes 3 14-21**

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. 19 Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. 20 Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

 - Glaubensbekenntnis

**Predigt**

DieGnadeunseresHerrnJesusChristusunddieLiebeGottesunddieGemeinschaftdesHeiligenGeistesseimiteuchallen**.** Amen**.**

„Bleibt ihr noch einwenig bei mir? Dann fühle ich mich nicht allein.“

Vertraute Worte? Wenn diese Worte ausgesprochen werden, spürt man die Dringlichkeit, die im Raum steht. Hier geht es nicht mehr um einen Wunsch, sondern um eine Bitte! Hier ist ein Mensch, der Angst hat, allein zu bleiben. Angst, eine Situation nicht alleine aushalten zu können. Es zeigt von ganz viel Vertrauen, wenn man sich diese Menschen um sich haben möchte.Schön, ist es, wenn man diese Bitte nicht einmal aussprechen muss, sondern die Wegbegleiter es selber spüren und wie selbstverständlich ohne große Worte vor Ort bleiben. Man verbringt gemeinsam die schwere Zeit zusammen. Das tut gut. Doch manchmal zieht der Betroffene sich noch zurück. Braucht doch eine Zeit des Alleinseins, mit dem Wissen: „Ich kann jederzeit zurück in diese Gruppe kommen. Die sind für mich da! Lassen mich nicht allein.“ Rückzugsorte sind gerade dann sehr wichtig. Das wusste auch Jesus. Nach dem letzten Abendmahl mit seinen Jüngern zieht sich Jesus dorthin zurück. Bevor sein Leiden, seine Passion beginnt, sucht er noch einmal einen Rückzugsort auf. Matthäus erzählt in seiner Passionsgeschichte davon, dass Jesus in seinem Gebet seine Gedanken des Nachts vor seinem Vater bringt. Dort beginnt heute unser Predigttext. Ich lese aus Matthäus 26,36-46

**36**JesuskamnunmitseinenJüngernaneineStelleamÖlberg**,** dieGetsemanegenanntwird**.** Dortsagteerzuihnen**:** »Setzteuchhieŕundwartet`**!** IchgehenocheinStückweiter**,** umzubeten**.**« **37**PetrusjedochunddiebeidenSöhnedesZebedäusnahmermit**.** TraurigkeitundAngstwolltenihnüberwältigen**, 38**undersagtezuihnen**:** »MeineSeeleistzuTodebetrübt**.** Bleibthierundwachtmitmir**!**« **39**ErselbstgingnocheinpaarSchritteweiter**,** warfsichzuBoden**,** mitdemGesichtzurErde**,** undbetete**:** »MeinVater**,** wennesmöglichist**,** lassdiesenbitterenKelchanmirvorübergehen**!** Abernichtwieichwill**,** sondernwieduwillst**.**« **40**AlserzudenJüngernzurückkam**,** schliefensie**.** DasagteerzuPetrus**:** »IhrkonntetalsonichteinmaleineeinzigeStundemitmirwachbleiben**? 41**Wachtundbetet**,** damitihrnichtinVersuchunggeratet**!** DerGeistist

willig**,** aberdiemenschlicheNaturistschwach**.**« **42**JesusgingeinzweitesMalwegundbetete**:** »MeinVater**,** wennesnichtandersseinkannundichdiesenKelchtrinkenmuss**,** dannsolldeinWillegeschehen**.**« **43**Alserzurückkam**,** warensiewiedereingeschlafen**;** siekonntendieAugenvorMüdigkeitnichtoffenhalten**. 44**Erließsieschlafen**,** gingwiederwegundbeteteeindrittesMaldasselbeGebet**. 45**DannkehrteerzudenJüngernzurückundsagte**:** »Wolltihrnochlängerschlafenundeuchausruhen**?** Seht**,** dieStundeistda**,** inderderMenschensohnindieHändederSündergegebenwird**. 46**Stehtauf**,** lasstunsgehen**!** Der**,** dermichverrät**,** istda**.**«

Lebendiger Gott, lass nun dein Wort lebendig werden in uns. Amen.

LiebeGemeinde,

Hier begegnet uns Jesus als einer der traurig ist. Der Angst hat! Völlig aufgewühlt ist! Fühlt sich einsam. Er will beten, aber seine Freunde dabei neben sich haben. „ Im Gebet verbunden!“ möchte er mit ihnen sein. „ Bleibt hier und wacht mit mir!“, sagt Jesus zu ihnen. Dann geht er ein paar Schritte weiter und redet mit Gott. Jesus spricht es aus, was er fühlt. Welche schwere Gedanken ihn umtreiben. Sein Schicksal was ihn erwartet, lässt ihn keine Ruhe. Fragt nach einen Ausweg. Mit anderen Worten: „Bitte nicht! Bitte nicht ich! Bitte nicht jetzt! Bitte nicht so!“ Jesus ist keineswegs von vornherein einverstanden mit dem, was ihm da zugemutet werden soll: Verhaftung und Verhör, Spott und Folter, Kreuz und Leid, Sterben und Tod.„ Wenn möglich, lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Sünde und Tod sollen besiegt werden. Aber geht das nicht irgendwie anders?“

IhrLieben,

Jesus ist hier ganz Mensch! Ringt mit sich und Gott! Warum? Warum muss ich diesen Weg gehen? Wenn es einen andere Möglichkeit gibt, dieses leichter zu überstehen, dann bitte zeige es mir!“

Und dann legt Jesus im Gebet mit aller Angst, die ihn im Griff hat, sein Leben seinem Vater hin. „ Nicht wie ich will sondern wie du willst.“ Mitten in der Angst, mittendrin hält er sich an Gott fest.

Mittendrin in dieser Angst hätte er sich Halt von seinen Freunden gewünscht. Aber sie sind eingeschlafen. Im ersten Moment hat es mich aufgeregt. Wie können die jetzt schlafen? Ihr Freund Jesus braucht ausnahmsweise mal ihre Hilfe. Sie müssen nichts tun, ausser wachen und beten.

Ist das nichts?? Es ist so schwer! Total müde und erschöpft sich hinzusetzen. Um dann zu warten und zu beten. Ein Gebet für mich selber und für andere kann mich ruhig werden lassen. Doch damit hat einen die Müdigkeit noch mehr im Griff und lässt uns einschlafen. Lässt die Jünger immer wieder einschlafen.

Ein letztes Mal weckt Jesus seine Jünger. Jetzt ist es soweit: Leiden und Sterben werden Wirklichkeit. Judas kommt mit den Soldaten. Gleich werden wir Jesus wieder so erleben, wie wir ihn uns vorstellen: Souverän und voller Autorität verhindert er einen Kampf und geht gefasst mit den Soldaten mit.

Liebe Gemeinde,

Jesus zeigt uns, was wir tun können, wenn uns die schweren Gedanken packen. Vielleicht ist es dann so, wie in der Geschichte die Matthäus erzählt: Keiner ist da, der uns den Rücken stärkt.

Jesus betet. Kommt mit all seiner Angst, Sorgen und Zweifel vor Gott. Er schenkt Gott sein ganzes Vertrauen. Gottes Wille soll geschehen.Nach dieser Stärkung macht Jesus sich auf seinen Weg, damit uns nichts mehr von Gottes Liebe trennen kann. Seine Liebe wird uns nicht vor Schmerzen,Angst und Trauer bewahren. Die gehören zu unserem Leben in dieser Welt dazu. „Bitte nicht diesen Kelch“, sagt Jesus und reagiert damit zunächst einmal genauso wie wir alle auf das zugemutete Schwere in unserem Leben. Jesus erscheint hier nicht als der Held, den nichts schrecken kann, sondern er bittet um Verschonung. Und er zeigt uns damit: So darf es sein. Es ist erlaubt, dass wir auflehnen gegen das Leid und den Schmerz, der uns zugefügt oder auferlegt wird. Es ist erlaubt, dass wir nicht einverstanden sind mit dem, was uns trifft. Es ist erlaubt, dass wir widersprechen. So nach dem Motto: „Mein Gott! Was soll das? Reicht es noch nicht, was ich alles schon erlebt habe?“ Gott im Gebet zu widersprechen, das ist kein Unglaube, das ist nicht gottlos. Sondern das gehört zu einem gelebten Glauben dazu. Dafür ist Jesus unser Zeuge. Dafür können wir uns auf ihn berufen.

„ Bleibt ihr noch einwenig bei mir?“ Ein wichtige Bitte in unserem Leben! Es tut gut, Menschen in seiner Nähe zu wissen – Menschen, die einfach da sind, Menschen, die zu einem gehören, Menschen, denen man nichts erklären muss, die auch nicht fragen. Doch wir wissen: So einfach ist das gar nicht. Es ist gar nicht so einfach, einfach für jemanden anderen da zu sein. Das kostet Kraft. Lässt einen ermüden. Was wir aber tun können, ist das gemeinsame wachen und beten. Denn mit diesem Vertrauen legen wir nicht nur die schwere Gedanken des anderen, sondern auch unsere eigene Müdigkeit. Wenn unsere Kraft zu Ende ist, ist Gottes Kraft und Liebe in uns mächtig! Denn nur dann wirkt er in, mit und für uns! Er sagt uns zu: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Gott ist unser Freund und Helfer: Er bleibt bei uns!

UndderFriedeGottes**,** derhöheristalsallunseremenschlicheVernunft**,** bewahreunsereSinnenundHerzeninChristusJesus**.** Amen**.**

**Predigtlied:** 488 Bleib bei mir Herr

**Fürbitten:**

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Vor dem, was uns in unserem Leben geschieht, können wir nicht fliehen. Aber in unserer Not willst du unsere Zuflucht sein. Hilf uns, getroster zu glauben, zuversichtlicher zu hoffen und furchtloser zu handeln, damit wir, in all unserer Schwachheit, doch ein Zeichen deiner schützenden Nähe werden in dieser bedrohten Welt. Gemeinsam bitten wir dich: Herr erbarme dich.

In der Stille beten wir zu Gott um Mut und Vertrauen für unser ganz persönliches Leben.

Gemeinsam beten wir..Vater Unser..

**Der HERR segne Dich und behüte Dich! Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig! Er erhebe Sein Antlitz auf Dich und schenke Dir seinen Frieden! Amen!**

**Schlusslied:** EG 171 Bewahre uns Gott